

IN ZUKUNFT  
**WIEN**  
Planen. Gestalten. Handeln.

# Naturschutz garantiert

## Untersuchungen der Bodenschichten in der Lobau sorgen für größte Sicherheit

Die Wiener Lobau ist ein Naherholungsgebiet für die Menschen der Stadt, und sie ist gleichzeitig die Heimat von zahlreichen geschützten Pflanzen und Tieren: Mehr als 100 Brutvögelarten leben hier, Seeadler und Biber, seltene Fische und Reptilien, Rehe und Wildschweine und dazu mehr als 700 verschiedene höhere Pflanzenarten. Als Teil des international anerkannten Nationalpark Donauauen ist die Lobau in höchstem Maße schutzwürdig. Dies bedeutet, Leben in den sensiblen Ökosystemen auf keinen Fall zu stören.

Entsprechend hat die Stadt Wien im Zuge der Planung der Wiener Nordost-Umfahrung darauf bestanden, dass für dieses Bauprojekt nur die umweltfreundlichste Lösung in Frage kommt. Ein Expertenteam, der „Rat der

Sachverständigen für Umweltfragen“ gab schließlich jenem Konzept grünes Licht, das eine Untertunnelung der Lobau in einer Tiefe von mehr als 60 Metern vorsieht. Um sicherzustellen, dass das Naturschutzgebiet während der Bauarbeiten nicht gestört wird, müssen einige Untersuchungen durchgeführt werden. Dafür sind allerdings Probebohrungen nötig, das bestätigt auch der Rat der Umwelt-Sachverständigen. Prof. Gerhard Glatzel von der Universität für Bodenkultur in Wien: „Im Nationalpark besteht bereits eine größere Zahl von Pegelsonden zur Beobachtung der Grundwassersituation, die diesbezüglich mit den nun geplanten Sonden technisch vergleichbar ist.“ Die dafür notwendigen wasserrechtlichen Bewilligungen wurden von der zuständigen MA 58 nach sorgfältiger Prüfung und Einholung von Gutachten erteilt.

### Zum Schutz der Natur

## Probebohrungen in der Lobau

Die Bewilligung für die Erkundungsmaßnahmen wurde erteilt – allerdings mit zahlreichen strengen Auflagen:

- Die insgesamt 18 Probebohrungen dürfen ausschließlich in der vegetationslosen Zeit zwischen Anfang November und Ende März durchgeführt werden. Für die Brutvögel kann so auch eine Störung der

Brutaktivität ausgeschlossen werden.

- Die dämmerungs- bis nachtaktiven Fledermäuse werden durch die tageszeitliche Einschränkung (8 – 19 Uhr) also zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang – ebenfalls nicht beeinträchtigt.

- Bäume und Tiere dürfen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

- Die Standorte für die

Bohrungen liegen auf noch bewirtschafteten Ackerflächen oder auf Wegen.

- Der Rat der Sachverständigen für Umweltfragen regte an, Synergien zu nutzen indem einige der neuen Bohrsonden als Grundwassersonden für das Monitoring des Grund- und Hochwasserschutzes und des Donauwasserstraßenbetriebs dauerhaft bleiben.

